

den Ruhm, während ihrer kurzen Regierung den äußeren Frieden in ihren Landen erhalten zu haben, allein im Ganzen bezeichnet ihre Laufbahn keine That, welche einen irgend bedeutenden Einfluß auf den Wohlstand Sachsens gehabt hätte, sie glichen Meteoren, welche nach plötzlichem Aufgehen am Himmel wirkungslos wieder verschwinden.

### Kurfürst Johann Georg I.

Dieser am 5. März des Jahres 1585 zu Dresden geborene zweite Sohn des Kurfürsten Christian I. war bei dem Tode seines Vaters nicht älter als sechs Jahre und ward mit seinen Geschwistern zwar in Allem, was für einen künftigen Regenten zu lernen nöthig schien, unterwiesen, aber gleichzeitig auch in strenger, fast klösterlicher Eingezogenheit gehalten. Seine Mutter Sophie, deren Andenken sich besonders durch die nach ihr benannten Sophienducaten mit der Umschrift: „Wohl dem, der Freude an seinen Kindern erlebt“, in Familienkreisen unseres Vaterlandes erhalten hat, zeichnete sich durch Gottesfurcht und die Gabe einer musterhaften Kindererziehung aus. Deshalb sendete sie in Uebereinstimmung mit seinem Vormund den jungen Prinzen schon in seinem 16. Lebensjahre auf Reisen, „um die auswärtigen Herrschaften und Potentaten, Gebräuche und Gesetze zur Erlernung einer völligen Regierungswissenschaft zu sehen und zu erlernen“, und theils aus öconomischen Gründen, theils zu seiner Sicherheit, trat er diese Reise in Begleitung seiner Hofmeister Georg von Nischwitz und Rudolph von Bizthum und der Leibpagen Christoph Rudolph aus dem Winkel und Melchior Pfarrmann am 16. Januar des Jahres 1601 incognito an. Die Reise ging durch Thüringen, Franken, Schwaben, Württemberg, Bayern und Tirol nach Italien, wo er Venedig, Rom, Neapel, Florenz, Padua, Verona, Mantua, wo er sich über fünf Monate aufhielt, um die Sprache gründlich zu erlernen, und Mailand besuchte. An diesem letztgenannten Orte verfiel er jedoch in eine schwere Krankheit und kehrte, nachdem er glücklich wieder genesen war, nach einer Abwesenheit von 14 Monaten (im Februar 1602) nach Sachsen